



Sitzung vom

22. Juni 2021

Mitgeteilt den

30. Juni 2021

Protokoll Nr.

619/2021

Auftrag Rutishauser

betreffend Ausrichtung einer Coronaprämie an das Bündner Gesundheitspersonal

Antwort der Regierung

Für die Bündner Regierung steht ausser Zweifel, dass das Personal der Spitäler, der Alters- und Pflegeheime sowie der Spitex in der Pandemiesituation eine grosse Leistung vollbracht hat, welche zu Dank verpflichtet. Zahlreiche Institutionen haben sich gegenüber ihren Mitarbeitenden denn auch erkenntlich gezeigt und zusätzliche Vergütungen ausgerichtet. Die Regierung begrüsst diesen Schritt ausdrücklich, zumal die entsprechenden Institutionen damit auch ein Zeichen der Wertschätzung an das Personal leisten. Dies ist angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels von grosser Bedeutung.

Eine Umfrage des Bündner Spital- und Heimverbandes bezüglich Prämien hat folgende Ergebnis gezeigt (42 Institutionen haben sich geäussert):

- Eine Mehrheit der befragten Mitglieder spricht sich für eine durch den Kanton finanzierte Coronaprämie aus. Etwa 1/3 spricht sich ausserdem dafür aus, dass nicht nur das Gesundheitspersonal eine solche erhält, sondern alle Mitarbeitenden im Gesundheitswesen.
- Eine Minderheit möchte, dass die Gelder des Kantons an die Betriebe fliesst, damit diese die Prämien «gerecht» verteilen können. Gelder sollen alle Betriebe erhalten, auch solche, die bereits Prämien an die Mitarbeitenden ausgerichtet haben.
- Eine «Prämienvorschrift» des Kantons für die Betriebe, ohne Bereitstellung der entsprechenden Mittel, lehnen fast alle Befragten ab. Wenn, dann soll jeder Betrieb selber entscheiden können, ob er eine Prämie ausrichten will oder nicht.
- Von den 42 Mitgliedern, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben 17 bereits Prämien an die Mitarbeitenden ausgerichtet. Die übrigen nicht.

Die Spitex-Organisationen haben sich wie folgt geäussert (16 Antworten):

- Von den Spitex-Organisationen haben 8 bereits in irgend einer Form eine Prämie ausbezahlt, 8 haben dies nicht getan.
- 7 Betriebe sind gegen eine Corona-Prämie durch den Kanton (hauptsächlich weil andere Branchen durchaus noch härter getroffen worden sind und teilweise Personal hier gar um seine Stellen bangt oder diese verloren hat), 4 Betriebe sind dafür, 5 haben keine gefestigte Meinung.

Die Regierung hat die Frage einer Coronaprämie für das Gesundheitspersonal vertieft geprüft. Die Regelung der Arbeitsbedingungen, und damit auch von Prämien, fällt aber grundsätzlich in die Kompetenz der Arbeitsvertragsparteien. Die verschie-

denen Gesundheitseinrichtungen und das Gesundheitspersonal sind sehr unterschiedlich betroffen. Es bestehen unterschiedliche Erwartungen an eine allfällige Corona-Prämie. Dabei besteht die Gefahr, dass kleinere Beträge als Gering- statt als Wertschätzung aufgefasst werden könnten, während hohe Beträge von mehreren Tausend Franken pro Person im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen kaum begründbar sind. Dies auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass das Gesundheitspersonal im aktuellen Umfeld sehr gefragt ist und es an den Institutionen liegt, entsprechend attraktive Anstellungsbedingungen anzubieten.

Weiter ist zu berücksichtigen, dass der Kanton Graubünden (auch im Gegensatz zu anderen Kantonen) nicht Träger der Institutionen des Gesundheitsbereiches ist. Folglich obliegt es auch unter diesem Gesichtspunkt den Institutionen und den jeweiligen Trägerschaften, Mehrleistungen des Personals zu vergüten. Teilweise wurde dies, wie bereits ausgeführt, auch gemacht.

Eine grobe Berechnung des Gesundheitsamtes hat ergeben, dass die Ausrichtung einer Coronaprämie an das Bündner Gesundheitspersonal gesamthaft mit etwa 6,2 Millionen Franken zu beziffern wäre, was in etwa einem Prozent der Personalkosten entspricht. Der Regierung ist der Ansicht, dass die Institutionen diesen Betrag selbst tragen und auch verkraften können. Bei einer allfälligen Überweisung des Auftrags müsste die Regierung für das Jahr 2022 einmalig den Kantonsanteil (rund 4,2 Millionen Franken) für diese zusätzliche Entschädigung ausrichten. (Erhöhung der Beiträge an die Spitäler für GWL um 4 Millionen Franken, der anerkannten Kosten der Pflege in den Pflegeheimen um 2 Rappen pro Minute und der anerkannten Kosten pro Leistungsstunde in der Spitex um 80 Rappen pro Stunde). Die sachgerechte Verteilung obläge den Institutionen. Diejenigen Betriebe, die bereits eine Prämie ausgerichtet haben, könnten diese entsprechend verrechnen.

Die Regierung wird sich weiter dafür einsetzen, dass dort, wo der Kanton Einfluss nehmen kann (z. B. Angebot an Ausbildungsplätzen, Entlohnung der Ausbildung, Leistungsaufträge an die Institutionen, Beiträge für Lehre und Forschung, Beiträge an das Rettungswesen, Beiträge für gemeinwirtschaftliche Leistungen, Unterstützung von Kampagnen usw.) die Berufe im Gesundheitsbereich attraktiv bleiben.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag abzulehnen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Mario Cavigelli

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Auftrag Rutishauser betreffend Ausrichtung einer Coronaprämie an das Bündner Gesundheitspersonal

Das Gesundheitspersonal wurde von den Leserinnen und Lesern der Südostschweiz zu den Bündnerinnen und Bündnern des Jahres 2020 gewählt.

Dies wegen seines ausserordentlichen Einsatzes während der Coronapandemie, die noch immer andauert. Seit einem Jahr ist das Gesundheitspersonal nun schon einer anhaltenden Belastung ausgesetzt. Und zwar ungeachtet des Tätigkeitsbereichs. Nicht nur auf den Intensivstationen, sondern ebenso auf den Bettenstationen der Spitäler, in den Pflegeheimen, in der Spitex, in den psychiatrischen Kliniken und in Einrichtungen für Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Vor allem dem Einsatz des Gesundheitspersonals haben wir es zu verdanken, dass das Gesundheitswesen bisher nicht zusammengebrochen ist, mit allen dramatischen Folgen für unsere Bevölkerung.

Auch in Zukunft sind wir auf genügend motiviertes und engagiertes Gesundheitspersonal angewiesen.

Es ist Zeit, diesem ein Zeichen der Wertschätzung zukommen zu lassen.

Einige Institutionen haben ihren Mitarbeitenden eine finanzielle Anerkennung oder zusätzliche freie Tage zugesprochen.

Bedauerlicherweise ist bisher nur ein kleiner Teil des Gesundheitspersonals im Kanton in den Genuss einer solchen Wertschätzung gekommen. Dies, obwohl alle im Gesundheitswesen Tätigen im vergangenen Jahr durch die Pandemie weit über das von ihnen zu erwartende Mass gefordert wurden.

Auf einen Vorstoss im Nationalrat, der eine finanzielle Anerkennung für das Gesundheitspersonal forderte, gab der Bundesrat zur Antwort, das sei keine Aufgabe auf Bundesebene. Es sei Sache der Institutionen der Gesundheitsversorgung, der Kantone und der Sozialpartner, gemeinschaftliche Lösungen zur Honorierung des Einsatzes des Gesundheitspersonals in dieser Krise zu finden.

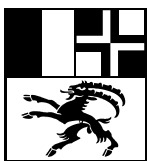
Der Kanton Waadt ist dem inzwischen nachgekommen und hat den Mitarbeitenden sowohl privater als auch öffentlicher Institutionen je 900 Franken zukommen lassen.

Eine solche Geste behebt den Fachkräftemangel nicht, auch die Ausrichtung einer Coronaprämie entbindet uns nicht von weiteren notwendigen Massnahmen. Jedoch ist sie als Dank für die Bewältigung einer aussergewöhnlichen Herausforderung zu verstehen.

Deshalb beauftragen die Unterzeichnenden die Regierung mit der Auszahlung einer Prämie für die Mitarbeitenden im Bündner Gesundheitswesen unter Berücksichtigung der bereits durch die Institutionen erfolgten Anerkennung.

Davos, 21. April 2021

Rutishauser, Widmer-Spreiter (Chur), Pajic, Atanes, Baselgia-Brunner, Caviezel (Chur), Clalüna, Degiacomi, Della Vedova, Gartmann-Albin, Horrer, Müller (Felsberg), Paterlini, Perl, Preisig, Rettich, Wilhelm, Stieger, Tomaschett (Chur), van Kleef



Sesida dals

22 da zercladur 2021

Communitgà ils

30 da zercladur 2021

Protocol nr.

619/2021

Incumbensa Rutishauser

concernent il pajament d'ina premia da corona al persunal da sanadad dal Grischun

Resposta da la Regenza

Per la Regenza grischuna na datti nagins dubis ch'il persunal dals ospitals, da las chasas da persunas attempadas e da tgira sco er da la Spitex ha furnì durant la pandemia ina gronda prestaziun che merita engraziament. Numerusas instituziuns èn sa mussadas engraziaivlas envers lur collavuraturas e collavuratur ed han pajà indemnizaziuns supplementaras. La Regenza beneventa explicitamain quest pass, cunquai che las instituziuns correspudentas admettan uschia er in segn da stima al persunal. En vista a la mancanza creschenta da persunas spezialisadas è quai da gronda impurtanza.

In'enquista da la Federaziun grischuna "Chasas ed ospitals" davart las premias ha purtà il suandant resultat (42 instituziuns èn s'exprimidas):

- Ina maioritad da las commembras consultadas beneventa ina premia da corona finanziada tras il chantun. Circa in terz giavisch ultra da quai che betg mo il persunal da sanadad, mabain tut las collavuraturas ed ils collavuratur dal sector da sanadad survegnian ina tala premia.
- Ina minoritad vuless ch'ils daners dal chantun vegnian pajads als manaschis, per che quels possian reparter las premias "en moda gista". Tut ils manaschis duain survegnir daners, er manaschis che han gia pajà premias a las collavuraturas ed als collavuratur.
- Ina "prescripziun da premias" dal chantun als manaschis, senza ch'ils meds finansials vegnissan mess a disposiziun, vegn refusada da bunamain tut ils interrogads. Sche insumma, duai mintga manaschi pudair decider sez, sch'el vul pagar ina premia u betg.
- 17 da las 42 commembras ch'èn sa participadas a l'enquista han gia pajà premias a lur collavuraturas e collavuratur. Las autras betg.

Las organisaziuns da la Spitex èn s'exprimidas sco suonda en chausa (16 respostas):

- Da las organisaziuns da la Spitex han 8 gia pajà ina premia en x ina furma, 8 n'han betg fatg quai.
- 7 manaschis èn cunter ina premia da corona finanziada tras il chantun (principalmain perquai che autras branschas èn tuttavia tangadas anc pli fitg e perquai ch'il persunal da talas sto per part temair per sia piazza u ha schizunt pers la piazza), 4 manaschis èn persuerter, 5 n'han betg ina clera opiniun.

La Regenza ha examinà detagliadamain la dumonda d'ina premia da corona per il persunal da sanadad. La regulaziun da las cundiziuns da lavur, ed uschia er da las premias, tutga dentant da princip al champ da cumpetenzza da las partidas dals contracts da lavur. Las differentas instituziuns da sanadad ed il persunal da sanadad èn

pertutgads en moda fitg differenta. Envers in'eventuala premia da corona datti differentas aspectativas. En quest connex exista il privel che summas pli pitschnas pudessan vegnir consideradas sco spretsch empè sco stima, entant che summas d'ina autezza da plirs millis francs per persuna n'èn strusch giustifitgables en vista ad auters secturs economics. Quai er resguardond il fatg ch'il persunal da sanadad è fitg dumandà en ils conturns actuals e ch'igl è chausa da las instituziuns da porscher cundiziuns d'engaschament correspudentamain attractivas.

Plinavant stoi vegnir resguardà ch'il chantun Grischun n'è (cuntrari er ad auters chantuns) betg purtader da las instituziuns dal sector da sanadad. Er sut quest aspect èsi pia chausa da las instituziuns e dals purtaders respectivs d'indemnizar prestaziuns supplementaras dal persunal. Sco gia explitgà è quai er gia vegnì fatg per part. Ina calculaziun approximativa da l'Uffizi da sanadad ha mussà ch'il pajament d'ina premia da corona al persunal da sanadad grischun stuess vegnir quantifitgà tut en tut cun circa 6,2 milliuns francs, quai che corresponda circa ad 1 pertschient dals custs da persunal. La Regenza è da l'avis che las instituziuns èn ablas da purtar ed er da supportar sezzas quest import. Sche questa incumbensa vegniss acceptada, stuess la Regenza pagar per l'onn 2022 in'unica giada la part chantunala (var 4,2 milliuns francs) per questa indemnizaziun supplementara (augment da las contribuziuns als ospitals per prestaziuns d'utilitad publica per 4 milliuns francs, augment dals custs renconuschids da la tgira en las chasas da tgira per 2 raps per minuta ed augment dals custs renconuschids per mintga ura prestada en la Spitex dad 80 raps per ura). La repartiziun commensurada fiss chausa da las instituziuns. Quels manaschis che han gia pajà ina premia pudessan scuntrar quella correspudentamain.

La Regenza vegn a s'engaschar er vinavant, per che las professiuns dal sector da sanadad restian attractivas là, nua ch'il chantun po prender influenza (p.ex. purschida da plazzas da scolaziun, salarisaziun da la scolaziun, incaricas da prestaziun a las instituziuns, contribuziuns per l'instrucziun e per la perscrutaziun, contribuziuns per ils servetschs da salvament, contribuziuns per prestaziuns d'utilitad publica, sustegn da campagnas e.u.v.).

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da refusar questa incumbensa.



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Cavigelli".

Dr. Mario Cavigelli

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Daniel Spadin".

Daniel Spadin

Incumbensa Rutishauser concernent il pajament d'ina premia da corona al persunal da sanadad dal Grischun

Las lecturas ed ils lecturs da la Südostschweiz han elegì il persunal da sanadad sco Grischunas e Grischuns da l'onn 2020.

Quai pervia da ses engaschament extraordinari durant la pandemia da corona che n'è anc adina betg a fin. Dapi in onn è il persunal da sanadad ussa gia exponì ad in squitsch permanent. E quai malgrà il champ d'activitad. Betg mo en las staziuns intensivass, mabain er en las staziuns da letgs en ils ospitals, en las chasas da tgira, tar la Spitex, en las clinicas psichiatricas ed en las instituziuns per persunas cun impediments.

Cunzunt a l'engaschament dal persunal da sanadad avain nus d'engraziar ch'il sector da sanadad n'è betg collabà fin ussa, cun tut las consequenzas dramaticas per nossa populaziun.

Er en l'avvenir duvrain nus avunda persunal da sanadad motivà ed engaschà.

Igl è uras da l'admetter in segn da stima.

Intginas instituziuns han concedì ina renconuschientscha finanziala u dis libers supplementars a lur collavuraturas e collavurats.

Displaschaivlamain ha mo ina pitschna part dal persunal da sanadad en il chantun pudì profitar fin ussa d'ina tala stima. Quai, cumbain che tut las persunas che lavuran en il sector da sanadad èn stadas dumandadas – pervia da la pandemia – bler pli fitg che quai ch'i vegn uschiglio spetgà dad ellas.

Ad ina intervenziun en il Cussegl naziunal, che pretendeva ina renconuschientscha finanziala per il persunal da sanadad, ha il Cussegl federal respundì che quai na saja betg ina incumbensa sin plaun federal. I saja chausa da las instituziuns dal provediment da la sanadad, dals chantuns e dals partenaris socials da chattar soluziuns cuminaivlas per onurar l'engaschament dal persunal da sanadad en questa crisa.

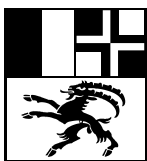
Il chantun Vad ha ademplì quest giavisch en il fratemp ed ha consegnà mintgamai 900 francs a las collavuraturas ed als collavurats d'instituziuns privatas sco er publicas.

Ina tal act n'eliminescha betg la mancanza da persunas spezialissadas; er il pajament d'ina premia da corona n'ans dispensescha betg d'ulteriuras mesiras necessarias. Però sto la premia vegnir chapida sco engraziament per dumagnar ina sfida extraordinaria.

Perquai incumbenseschan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders la Regenza da pajar ina premia a las collavuraturas ed als collavurats dal sector da sanadad dal Grischun, resguardond la renconuschientscha gia concedida tras las instituziuns.

Tavau, ils 21 d'avrigl 2021

Rutishauser, Widmer-Spreiter (Cuir), Pajic, Atanes, Baselgia-Brunner, Caviezel (Cuir), Claluna, Degiacomi, Della Vedova, Gartmann-Albin, Horrer, Müller (Favugn), Paterlini, Perl, Preisig, Rettich, Wilhelm, Stieger, Tomaschett (Cuir), van Kleef



Seduta del

24 giugno 2021

Comunicato il

30 giugno 2021

Protocollo n.

619/2021

Incarico Rutishauser

concernente il versamento di un premio legato alla crisi del coronavirus al personale sanitario grigionese

Risposta del Governo

Il Governo grigionese ritiene che il personale attivo negli ospedali, nelle case per anziani e di cura nonché dello Spitex durante la pandemia abbia svolto senza ombra di dubbio un grandissimo lavoro per il quale si impone un ringraziamento. Numerose strutture si sono dimostrate riconoscenti nei confronti dei loro collaboratori e hanno versato compensi aggiuntivi. Il Governo accoglie questa iniziativa con esplicito favore, tanto più che con ciò queste strutture lanciano un segno di stima nei confronti del personale. Ciò è molto importante se si considera la crescente carenza di specialisti.

Da un sondaggio effettuato dalla Federazione grigionese ospedali e case di cura per quanto concerne i premi sono emersi i seguenti risultati (hanno partecipato 42 istituti):

- La maggioranza dei membri interrogati è favorevole a un premio legato alla crisi del coronavirus finanziato dal Cantone. Circa un terzo è favorevole inoltre che un tale premio venga versato non solo al personale sanitario, bensì a tutti i collaboratori nel settore sanitario.
- Una minoranza vorrebbe che questi fondi del Cantone vengano versati alle aziende affinché queste possano procedere a una ripartizione "equa" dei premi. Tutte le aziende devono ricevere fondi, anche quelle che hanno già versato dei premi ai loro collaboratori.
- Quasi tutti gli interrogati sono contrari a una "prescrizione inerente i premi" del Cantone per le aziende senza che vengano messi a disposizione i relativi fondi. Semmai ciascuna azienda deve poter decidere in autonomia se desidera versare un premio o meno.
- Dei 42 membri che hanno partecipato al sondaggio 17 hanno già versato premi ai loro collaboratori. Gli altri no.

Le organizzazioni Spitex si sono espresse come segue (16 risposte):

- Delle organizzazioni Spitex 8 hanno già versato un premio in una determinata forma, mentre altre 8 non lo hanno fatto.
- 7 aziende sono contrarie a un premio legato alla crisi del coronavirus versato dal Cantone (principalmente perché altri settori sono stati colpiti ancor più duramente e in parte vi è personale che teme di perdere il proprio posto di lavoro o lo ha perso), 4 aziende sono favorevoli, 5 non hanno una posizione chiara in merito.

Il Governo ha esaminato a fondo la questione relativa a un premio legato alla crisi del coronavirus per il personale sanitario. In linea di principio, il compito di disciplinare le condizioni lavorative e quindi anche i premi rientra però nella competenza delle parti

che stipulano il contratto di lavoro. Le diverse strutture sanitarie e il personale sanitario sono stati colpiti dalla crisi in misura molto diversa. Vi sono aspettative diverse per quanto concerne un eventuale premio legato alla crisi del coronavirus. In tale contesto vi è il pericolo che importi minori vengano interpretati come segno di scarso riconoscimento anziché di stima, mentre importi elevati nell'ordine di diverse migliaia di franchi per persona sono difficili da motivare se si fa un confronto con altri settori dell'economia. Ciò anche in considerazione del fatto che nella situazione attuale il personale sanitario è molto richiesto ed è compito delle strutture offrire condizioni di impiego interessanti.

Inoltre occorre tenere conto del fatto che il Cantone dei Grigioni (diversamente da altri Cantoni) non è l'ente responsabile delle strutture nel settore sanitario. Di conseguenza anche sotto questo aspetto è compito delle strutture e dei relativi enti responsabili versare compensi per prestazioni supplementari fornite dal personale. Come si è già spiegato, ciò è anche avvenuto.

Da un calcolo approssimativo svolto dall'Ufficio dell'igiene pubblica è emerso che l'importo da versare al personale sanitario grigionese a titolo di premio legato alla crisi del coronavirus sarebbe quantificabile in circa 6,2 milioni di franchi, il che corrisponde all'incirca all'uno per cento dei costi per il personale. Il Governo ritiene che le strutture siano in grado di versare esse stesse questo importo e che si tratti di una spesa sostenibile. Nel caso in cui l'incarico venga accolto, per il 2022 il Governo dovrebbe versare una tantum la quota cantonale (circa 4,2 milioni di franchi) per questo compenso aggiuntivo. (aumento dei sussidi a favore degli ospedali per PEG di 4 milioni di franchi, dei costi riconosciuti per cure nelle case di cura di 2 centesimi al minuto e dei costi riconosciuti per ora di prestazioni nel settore Spitex di 80 centesimi all'ora). Spetterebbe alle strutture procedere a una ripartizione adeguata. Le aziende che hanno già versato un premio potrebbero procedere a una compensazione.

Il Governo continuerà a impegnarsi affinché negli ambiti sui quali il Cantone può influire (ad es. offerta di posti di formazione, retribuzione durante la formazione, mandati di prestazioni agli istituti, contributi per formazione e ricerca, contributi al servizio di salvataggio, sussidi per prestazioni economicamente di interesse generale, sostegno a campagne, ecc.) le professioni nel settore sanitario continuino a essere interessanti.

A seguito di quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di respingere l'incarico in oggetto.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Mario Cavigelli

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Incarico Rutishauser concernente il versamento di un premio legato alla crisi del coronavirus al personale sanitario grigionese

I lettori del quotidiano "Südostschweiz" hanno eletto i lavoratori attivi nel settore sanitario a grigionesi dell'anno 2020.

Ciò a causa del loro impegno straordinario durante la pandemia di coronavirus che continua a perdurare. Già da un anno il personale sanitario è esposto a una sollecitazione continua. E ciò indipendentemente dal settore di attività. Non solo nei reparti di terapia intensiva, bensì anche nei reparti di degenza degli ospedali, nelle case di cura, nel settore dello Spitex, nelle cliniche psichiatriche e nelle strutture per persone affette da disabilità.

È soprattutto grazie all'impegno del personale sanitario che finora il sistema sanitario non è arrivato al collasso, con tutte le conseguenze drammatiche che ne sarebbero derivate per la nostra popolazione.

Anche in ottica futura abbiamo assoluto bisogno di personale sanitario motivato e desideroso di impegnarsi.

È giunta l'ora di dare un segnale di riconoscimento in questo senso.

Alcuni istituti hanno dato un riconoscimento economico o hanno concesso giorni liberi aggiuntivi ai loro collaboratori.

Purtroppo solo una parte esigua del personale sanitario nel Cantone ha beneficiato di un tale segno di riconoscimento. Tutto ciò nonostante nell'arco dell'ultimo anno tutte le persone attive nel settore sanitario per via della pandemia siano state sottoposte a sollecitazioni ben oltre la misura attesa.

A un intervento parlamentare in Consiglio nazionale che chiedeva un riconoscimento economico per il personale sanitario il Consiglio federale ha risposto che non si tratta di un compito da affrontare a livello federale. Spetterebbe alle istituzioni dell'assistenza sanitaria, ai Cantoni e ai partner sociali trovare soluzioni condivise per dare riconoscimento all'impegno del personale sanitario durante questa crisi.

Nel frattempo il Cantone di Vaud ha dato seguito a tale invito e ha versato 900 franchi a testa ai collaboratori di istituzioni sia private sia pubbliche.

Un gesto di questo tipo non risolve il problema legato alla carenza di specialisti, anche il versamento di premi non ci esonera dall'adottare ulteriori misure necessarie. Tuttavia esso va inteso come un ringraziamento per aver fatto fronte a una sfida fuori dal comune.

Per tale ragione le firmatarie e i firmatari danno incarico al Governo di procedere al versamento di un premio per i lavoratori attivi nel settore sanitario grigionese tenendo conto dei riconoscimenti già dati dalle istituzioni.

Davos, 21 aprile 2021

Rutishauser, Widmer-Spreiter (Coira), Pajic, Atanes, Baselgia-Brunner, Caviezel (Coira), Clalüna, Degiacomi, Della Vedova, Gartmann-Albin, Horrer, Müller (Felsberg), Paterlini, Perl, Preisig, Rettich, Wilhelm, Stieger, Tomaschett (Coira), van Kleef